

Rechtsruck an der Ruhr-Uni Ergebnisse der SP-Wahl '99

Nach zwei Wochen entnervender Papierschlacht ist die StuPa-Wahl 1999 vorbei. Das traurige Ergebnis: ein deutlicher Rechtsruck an der Ruhr-Uni. Sowohl die "Fachschaftsinitiative" als auch der "Ring Christlich-Demokratischer Studenten", die beide durch die absurde Forderung nach der Abschaffung sämtlicher politischer Referate im Wahlkampf auffielen, legten zu: Die FSI von drei auf sieben Sitze, der RCDS von sechs auf sieben Sitze.

Der RCDS, dessen Kandidat Nr. 11 übrigens den Unterschriftenstand der Jungen Union gegen die doppelte Staatsbürgerschaft in der Bochumer Innenstadt vorige Woche organisierte, profitierte dabei hauptsächlich von der gesunkenen Wahlbeteiligung (sein absoluter Stimmenanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert), die bei nur 12,5 % lag (Vorjahr: 14,8 %). Der Erfolg der FSI, die in ihrem ansonsten völlig inhaltsleeren einzigen Wahlkampfpamphlet u.a. die Einrichtung von vier (!) Service-Referaten forderte, ist wohl auf ihre Ausweitung auf andere Fachbereiche (voriges Jahr nur Wiwi; dieses Jahr Wiwi, Medizin, Jura, Bauingenieurwesen) zurückzuführen.

Die "TuWas"-Liste hat vor allem durch die Übernahme von KandidatInnen der "Internationalen Liste", die vor

wenigen Monaten die Wahlen zum Autonomen AusländerInnenreferat gewonnen hatte, ihr Ergebnis vom Vorjahr beinahe halten können und wird im StuPa durch elf ParlamentarierInnen vertreten sein.

Damit besteht die Gefahr, daß die "TuWas"-Liste eine Koalition mit der FSI eingeht (beide Listen hätten zu-

Liste	Sitze 1999	(1998)	Stimmen in %
RCDS	7	(6)	19,5
FSI	7	(3)	18,3
LHG	-	(-)	1,4
ES	-	(1)	1,4
2001	-	(-)	2,1
LiLi	7	(13)	17,8
TWL	11	(12)	28,6
AL	3	(-)	10,0
Summe	35	(35)	100,0

Wahlbeteiligung: 12,5 %
(von ca. 35.500 Wahlberechtigten)

sammen die nötige absolute Mehrheit von 18 Sitzen im Studierendenparlament). Ähnliche Absichten äußerte die "TuWas"-Liste mehr oder weniger deutlich in Wahlkampfpublikationen. Eine solche Koalition würde die Entpolitisierung der Ruhr-Uni bedeuten.

Mit dem zu befürchtenden reinen Dienstleistungs-AStA

Eure VertreterInnen der Linken Liste im Studierendenparlament:

Charlotte Ullrich
(Germanistik, Sowi)
Martin Krämer II. (OAW)
Christoph Hesse (FFW)
Stefan Meier (Sowi)
Kerstin Puschke (Mathe)
Mary Aptidou (Jura)
Bibiana Bohnholtzer
(Geschichte)

wären auf Unterstützung angewiesene linke Projekte und Initiativen in ihrer Existenz akut gefährdet; politische Mitbestimmungsmöglichkeiten für alle Studierenden würden stark eingeschränkt.

Eine solche Entscheidung dürfte aber auch in der mit dem Slogan "Die linke Lust auf Mehr" angetretenen "TuWas"-Liste nicht unumstritten sein. Wir gehen deshalb davon aus, daß auch dieses Jahr alle linken Gruppen sich zur Bildung eines linken Bündnis-AStAs zu Koalitionsverhandlungen zusammenschließen werden.

